

Bericht aus dem Fürstentum Liechtenstein über die Marchrouten der Soldaten und die Kreisabgaben. Ausf. Vaduz, 1725 Juni 15, AT-HAL, H 2635, unfol.

[1] Durchleuchtigster herzog, gnädigster herr herr etc.¹

Nachdem der hochfürstlich fürstenbergische canzler her von Frey² das unterm 15. Maii an denselben von unß erlassenes schreiben dahin beantwortet, wie selbiger bey concertierung deren bey dem hochlöblichen Craiß³ gestelten marchrouten nicht zuegeben gewesen, und weilen solche damahlen so starckh betriben worden, nachdem sothane in eine andere route zue bringen nciht mehrers im stand, auch yber dises von euer hochfürstlich durchleucht bey dem letsteren craiß-convent mit keinem gnädigsten befelchen einfolgendtlich der behörigen vollmacht nicht versehen gewesen, so wolte derselbe ohngeachtet dessen jedoch zur bezeugung seiner devotist hegenden dienerschafft das werckh künfftig dahin nach möglichkeit einzuefadlen sich bestreben, damit euer hochfürstlich durchleucht hießiges anheimb gelassenes [2] fürstentumb mit dergleichen rastägen nicht ferners also yberleget, sonderen ehe mehrers verschont bleiben möchte, ansonsten hat selbiger zue gleicher zeith unß unter anderen auch zueröffnen beliebt, wie das hiesiges fürstentumb 9 zue fueß und 1 1/2 mann zue pferdt, sodann 1 1/2 pferdt⁴ nach des wayßers bisherigen fridens verfassungs fueß betreffendes contingent, sofern es nicht complet ohne einigen anstandt vermög neuen und widerholten craiß-conclusi ergänzt werden müeste.

Wann nun gnädigster fürst und herr der dermahlige effective standt in nichts mehrers, als in 5 zue fueß und 1 mann zue pferdt bestehet, auch selbiger euer hochfürstlich durchleucht gnädigsten befelchen zuefolg dem vernemmen nach darauf reduciert worden, so haben wür hierunter unß gehorsambst anzuefragen [3] ohnermanglen sollen, ob nemblich des herrn canzlers von Frey einrathen vermög das contingent auf den completeen standt zue sezen, oder es bey dem iezigen fueß lediglich zuelassen seye, wür erwarthen dannenhero euer hochfürstlich durchleucht hierunter gefaste gnädigste entschliessung mit allem unterthänigisten respect.

Waß besagter herr canzler anweithers wegen einbehaltung der extraordinairnen craiß-præstandorum biß zue außtrag des ratione der 250.000 fl.⁵ obschwebenden stritweeßen für gedanckhen und raisonnement in seinem schreiben hat angezogen, darvon legen wür der ursachen extractum unterthänigst bey, umb damit euer hochfürstlich durchleucht solche darauß desto eigentlicher zu ersehen gnädigst geruhen möchten, unserer wenigen jedoch ohne unterhängüste maßgebung hierunter führenden gedanckhen zue folg [4] könne es in hoc passu auf diese noch lediglich an, was nemblichen alsdan vorzuekehren seye, wan ein wider verhoffen von neuen einrückender executions commissarius sich weder mit denen diæten noch mit höflichen terminis abweißen lassen wolte, worüber wür gedachten herrn canzlers von Frey beyrähige gedanckhen neuerlich außgebetten, euer hochfürstlich durchleucht gnädigste befelch aber darüber mit aller devotion gewärthigen, unß zue hochfürstlichen fürwehrenden gnaden empfehlen und mit tieffistem respect verbleiben.

Euer hochfürstlich durchleucht

¹ Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) war ein Sohn von Anton Florian (1656–1721). Er regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und Stammtafel II.*

² Franz Anton von Frey war geheimer Rat und Vizekanzler von Frobenius Ferdinand Fürst zu Fürstenberg-Heiligenberg und Syndikus des Schwäbischen Reichsgrafenkollegiums. Vgl. Österreichisches Staatsarchiv, *Allgemeines Verwaltungsarchiv, Reichsadelsakten 122.51 und 52; Wolfgang SCHEFFKNECHT, Kleinterritorium und Heiliges Römisches Reich. Der „Embsische Estat“ und der Schwäbische Reichskreis im 17. und 18. Jahrhundert (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs N.F. 13), Konstanz 2018, S. 432–433.*

³ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.*

⁴ Hier ist ein Geldwert von ungefähr 6 Gulden für einen Mann und 10 Gulden für ein Pferd gemeint.

⁵ fl.: Gulden (Florin).

Hochen Liechtenstein, den 15. Junii 1727.

Unterthenigst, threu, gehorsambste

J. E. Keil⁶ manu propria

Anton Bauer⁷ manu propria

Jospeh Mayer⁸ manu propria

[5] P.S.

Auch gnädigster herzog und herr herr etc.

Eß haben die herrn häubter der 3 Pündten⁹ unterm 20. Januarii anni currentis allberaiths an das vorige Oberamt¹⁰ ein schreiben erlassen und darin vorgestellet, weilen die bey St. Catharina brunnen¹¹ gleich vor Balzers¹² gegen Mayenfeldt¹³ stehendte und euer hochfürstlich durchleucht fürstenthumb und die Pündtnerlande¹⁴ scheidende confie¹⁵-marckhen sich in einem solchen standt befindeten, das die ohnumbgängliche noth erheische, selbige widerumb erneuern und aufrichten zue lassen, so haben wür sambt und sonders vom Oberamt unß dahin verfüeget, umb den würckhlichen augenschein nicht allein einzunehmen, sonderen auch euer hochfürstlich durchleucht von der sachen wahren und eigentlichen beschaffenheit den gehorsambsten bericht mit mehrerem bestandt abstaten zue können, haben dannenhero gefunden, das obwohlen ein blauer braiter hocher confie-stein durch die große, dem gebürg herunter [6] gewelzte vorn an der eckhen beschädiget, etliche schilfen davon gesprungen, einfolgendlich nur geschärffet worden, auch etwas auf die seithen, so doch kaum abzuemerkchen gesunckhen seye, so können wür bey solchen der sachen walthenden umständen jedoch nicht finden, warumb gedachte 3 häubter die erneuerung des confie-stein verlanget, zuemahlen diser confie-marckh unßers ohnmaßgeblichen erachtens wohl noch 100 jahr stehen möchte, wann selbiger nicht durch die von dem berg wider verhoffen von neuem herunter kugelnde stein beschädiget wurde, welcher gefahr dann sowohl jeder neuer gleich dem alten unterworffen, einfolgendlich par ratio hierunter militieren thun, daß also, wie schon gesagt, nicht wohl fassen mögen, waß die hochlobliche häubter der 3 Pündten zue außbettung diser renovation eigentlich bewogen habe.

Wür haben dahero vor ohnumbgänglich erachtet, euer hochfürstlich durchleucht unsere ohnmaßgebliche [7] pfichtmässige gedanckhen hierunter zueröffnen, und alsdann die gnädigste befelch abzueharren, waß wür gedachten herren häubter der 3 Pündten auf ferners ansinnen zuebeschaiden hätten, ut in literis mit allem tieffisten respect verharrendte.

Hohenlichtenstein, den 25. Junii 1727

J. E. Keil [...]

[8] [Dorsalvermerk]

⁶ Johann Erwin von Keil war von 1727 bis zum 28. Mai 1730 liechtensteinischer Landvogt. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Keil, Johann Erwin von*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 431.

⁷ Anton Bauer [Paur] (gest. nach dem 22. Januar 1749) wirkte ab 1725 als Verwalter in Vaduz. Vgl. BURMEISTER, *Bauer, Anton*; in: HLFL 1, S. 72.

⁸ Joseph Mayer, erw. ab 1727 als liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*, in: HLFL 1, S. 484.

⁹ Die Drei Bünde, rätoromanisch *La Republica da las Trais Lias*, waren ein Freistaat im Gebiet des heutigen Schweizer Kantons Graubünden (CH).

¹⁰ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherrn vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

¹¹ St. Katrinabrunna (Balzers), Naturschutzgebiet und Bildstock am Fuss des Andsteins, östlich vom Fläscher Riet. Vgl. *Liechtensteiner Namenbuch*, <https://www.namenbuch.li/Ortsnamen/Alle-Gemeinden> (abgerufen am 28. August 2025).

¹² Balzers, Gem. (FL).

¹³ Maienfeld, Stadt, Graubünden (CH).

¹⁴ Graubünden, Kanton (CH).

¹⁵ Grenze.

Vom liechtenteinischen Ambt, den 15. Junii 1727.

Per die marchroutten

Per die von dem fürstenthumb stellende manschafft und pferd.

Per die vorbehaltung deren creyß-præstandorum wegen des capitals per 250.000 fl.

Per grantz renovorung mit denen herren deren 3 Pündten betreffend.

Der dritte wie auch der letzte passus ist extrahirt worden ad acta.